

Das Pfarrblatt für die römisch-katholischen
Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen

GRÜSS GOTT

Jahrgang 42 | April 2020 | Ausgabe 1



Willkommen



oder zum Pfarrer, ob in der Vorfreude einer Taufe, einer Hochzeit oder zum Trauergespräch, ob zu einem Mitarbeiter-treffen, zur Chorprobe, zum Firmelternabend oder zu einer Veranstaltung des Bildungswerkes, ob zum Gebetskreis, zum Bibelabend oder zur Seniorenstrickrunde, ob zu einer Geburtstagsfeier oder am Sonntag zum Pfarrfest oder Pfarrkaffee.. In ganz zarten Schattierungen hat der Künstler auch Kelch und Hostie angedeutet: Dort, wo Begegnung und sich Einander Mit – Teilen in Geduld und Bereitschaft fortwährend (die beiden orangen Pfeile!) geschieht, vollzieht sich das österliche Geheimnis.., und das überall, nicht nur im Pfarrhof – Willkommen!

Pfarrer Gottfried Lammer

Eine neu gestaltete Begrüßungstafel an der Stirnseite des Pfarrhofvorbaues zeigt nun allen von auswärts Kommenenden den Pfarrhof an und ladet Fremde und Einheimische ein in den Pfarrhof zu kommen!

Helmuth Ploschnitznigg, der Initiator und Leiter der Judenburg-Simultania, hat sie dankenswerter Weise künstlerisch gestaltet, Wolfgang Honis die Aluminiumtafel bereitgestellt und A1-Druck die Folierung ausgeführt. Zentrales Motiv der Tafel sind zwei Hände, die einander begegnen und berühren. Sie deuten den Pfarrhof als eine Begegnungsstätte für Jung und Alt, für Einheimische und Fremde.

Die beiden Hände im weißen Kreis liegen auf einem blauen Pfeil, der nach oben weist. Es sollten aufbauende Begegnungen sein, die uns in die Richtung nach oben, Richtung „Himmel“ führen. Dabei dürfen wir kommen mit allem, was wir sind, auch mit unserer Lasten und Schattenseiten (angedeutet im unteren Bereich des blauen Pfeiles). Erst der Mensch, der offen ist für die Begegnung mit dem Du, wird zum Menschen! (Martin Buber) Ob Jungscharkinder, Ministranten, Firmlinge und Jugendliche, ob Erwachsene auf dem Weg ins Pfarrbüro, zu den pfarrlichen Mitarbeitern



Osterwünsche

Das Pfarrblatt-Team und Ihr Pfarrer wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!



ZU GOTT HEIMGEKEHRT SIND:

Franz Zöhler, Aichdorf (80)
Dorit Haine, Mautern (84)
Elfriede Baumgartner, Unzmarkt (89)
Peter Jöbstl, Hetzendorf (84)
Karl Köck, Fohnsdorf (86)
Ferdinand Prugger, Villach (83)
Martha Wieser, Hetzendorf (96)
Helga Volkar, Fohnsdorf (73)
Simon Reiter, Aichdorf (86)
Dorothea Töglhofer, Fohnsdorf (83)
Franz Honis, Hetzendorf (82)

GETAUFT WURDEN:

Emilian Rinöbl, Fohnsdorf
Ella Sophie Titze, Fohnsdorf
Bastian Mario Strutz, Fohnsdorf

BERGKAPELLE FOHNSDORF



**STREUT UDO JÜRGENS
ROSEN AUS DEM SÜDEN**



**FREITAG 24. APRIL 2020
SAMSTAG 25. APRIL 2020**

ARBEITERHEIM FOHNSDORF

EINTRITT: Vorverkauf € 12,00
Abendkasse € 14,00

Karten sind bei den MusikerInnen und der Trafik Knefz erhältlich
www.bergkapelle-fohnsdorf.at

Quo vadis, Mutter Erde?

„Seid fruchtbar und vermehret euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch, und herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.“ (Gen. 1,28)

Auch wenn wir die Schöpfungsgeschichte als ein Gleichnis zu verstehen versuchen und vor dem Hintergrund seiner Entstehungsgeschichte deuten, so wurde diese Aufforderung an den Menschen lange Zeit doch sehr wörtlich genommen. Oder haben wir die Verantwortung, die mit diesem Auftrag verbunden ist, ausgeblendet, weil sie unseren Wunsch nach mehr behindert?

unserer Erde sich der Grundlagen seines Überlebens beraubt? Langfristig gibt es kein menschliches Leben, wenn wir weiterhin jeden Tag 150 Tier- und Pflanzenarten ausrotten, 86 Millionen Tonnen fruchtbaren Boden verlieren, 150 Millionen Tonnen Treibhausgase emittieren und bei alledem täglich 250.000 Menschen mehr werden.

Leider sind die Widerstände von unterschiedlicher Seite viel zu groß, sodass die bisherigen Fortschritte im Klima- und Umweltschutz sich vielfach auf gute Absichten reduzieren und viel zu gering bleiben. Zwar reichen die Bemühungen und Verspre-

ernstzunehmende Wissenschaftler hinreichend dies beweisen kann, teils werden aus wirtschaftlichen und kapitalistischen Überlegungen natürliche Lebensräume brandgerodet, damit wenige Wohlhabende noch wohlhabender werden. Wir dürfen kein Wirtschaftswachstum akzeptieren, dessen Werte oberste Gewinnmaximierung und Ausbeutung der Erde die Umwelt zerstören, den Planeten verwüsten und die Ozeane versauern

Hoffnung macht das Engagement der Jugend, die eine lebenswerte Umwelt in der Zukunft gefährdet sieht, auf die Straße geht und zeigt, dass wir die Welt nicht von den Eltern geerbt sondern bestenfalls von unseren Kindern geliehen haben.

Globale Wirtschafts- und Geldkreisläufe müssen nach bestimmten Regeln funktionieren, unser Wohlstand bleibt nur durch ein erfolgreiches Wirtschaften möglich. Wichtig scheint daher die Forderung nach einer moralischen und nachhaltigen Wirtschaft, die von ethischen Grundsätzen bestimmt wird. Es ist nicht akzeptabel, dass Selbstsucht und Gier weiterhin positive soziale Wertschätzung als angebliche Triebkräfte des Fortschritts genießen. Fortschritt kann sehr wohl auch in einer Zivilisation gedeihen, die Solidarität, Demut und Respekt für Mutter Erde und künftige Generationen verlangt.

Wenn nicht jeder von uns bereit ist, Verantwortung für eine lebenswerte Zukunft unserer Kinder zu übernehmen, Verantwortung für einen sensiblen Umgang mit unserer Schöpfung und Verantwortung für ein soziales Gleichgewicht, werden wir eines Tages erkennen, dass überlebensnotwendige Ressourcen verbraucht oder nur mehr für die Wenigen reichen, die ihre Macht mit Gewalt und Waffen verteidigen werden.

(johrei)

„Wir sind nicht Gott. Die Erde war vor uns da und ist uns gegeben worden ... die Harmonie zwischen dem Schöpfer, der Menschheit und der Schöpfung wurde zerstört durch unsere Anmaßung, den Platz Gottes einzunehmen“ (Franziskus, Laudatio)

Wie kann es sein, dass das scheinbar intelligenteste Lebewesen

chungen vom Weltwirtschaftsforum in Davos bis zu empfehlenswerten Maßnahmen der Europäischen Union, doch fehlt häufig Politikern mit großer Machtfülle jegliche Verantwortung und Sensibilität für ein ökologisches Bewusstsein.

Teils wird der vom Menschen verursachte Klimawandel überhaupt angezweifelt, selbst, wenn heute jeder



Ausbeutung der Natur

Wohin geht unsere Zukunft? Unsere Verantwortung?



FRANZ
LIEBFART

Die heutigen Volkswirtschaften (Wirtschaftssysteme) unserer Menschheit basieren auf dem zentralen Ziel: „ständiges wirtschaftliches Wachstum bei größtmöglichem Profit!“

Für dieses „immer schneller, immer größer, immer mehr“ bedarf es Rohstoffe und Ressourcen. Diese werden mit atemberaubendem Tempo und immensem Aufwand der Natur abgerungen. Die Gewinnung von Erdöl, Erdgas, Schiefergas, seltener Erden (z.B. Kobalt, Lithium, Coltan für Batterien und Akkus) ist ein gravierender Eingriff in die Natur und hat sehr oft umweltrelevante Auswirkungen. Negative Auswirkungen auf unsere Umwelt und somit auf die Natur hat auch die Ausrichtung der heutigen industriellen Landwirtschaft. Abholzungen von riesigen Regenwäldern, Monokulturen mit gigantischem Chemieinsatz, Massentierhaltungen und Überdüngungen, der Einsatz von

Machen wir uns bewusst, dass wir Menschen Teil der Natur sind und diese Gottes Schöpfung ist. Sie gibt uns alles was wir brauchen, wir müssen ihr aber achtsam und respektvoll entgegentreten.

gentechnisch veränderten Organismen sowie das systematische „Leerfischen“ der Weltmeere belasten das Ökosystem unserer Erde. Der rasante Bodenverbrauch durch Verbauung und Versiegelung sowie die immer größer werdenden Müllberge belasten unseren Planeten. Militärische Aktionen, Kriege, aber auch freier Warenverkehr und Globalisierung tragen das Ihre zur Zerstörung der Natur bei.

All diese menschlichen Aktivitäten wirken sich auf das natürliche Ökosystem aus (Veränderungen der Naturräume, Artenvielfaltverringern bei Tier- und Pflanzenarten, Beeinflussung der menschlichen Lebensgrundlagen (verunreinigte Luft, verschmutztes Wasser, kontaminierte Böden, Naturkatastrophen...) und Nahrungsmittelsicherheit.)

Um dieser Abwärtsspirale zu entrinnen brauchen wir einen Systemwechsel, weg von der Wegwerfgesellschaft (nach dem Motto: „hinter mir die Sintflut“) zu einem nachhaltigen, achtsamen, naturnahen Kreislaufsystem. Leben und wirtschaften im Einklang mit der Natur heißt das Gebot der Stunde! Machen wir uns bewusst, dass wir Menschen Teil der Natur sind und diese Gottes Schöpfung ist. Sie gibt uns alles was wir brauchen, wir müssen ihr aber

achtsam und respektvoll entgegentreten. Wir sind Gottes Kinder und dürfen die Geschenke der Natur auch dankbar annehmen. „Unser wunderbarer Planet Mutter Erde hat für alle Lebewesen genug – nur für die Gier des Menschen hat er nicht genug.“ Befreien wir uns von den alten Denkmustern und definieren wir uns neue Ziele und Werte, wie zum Beispiel:

- Liebe zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zur Natur
- Zufriedenheit
- Naturverbundenheit
- Glücklich durch Sein nicht durch Haben
- Erfüllung im Tun
- Gelassenheit und Ruhe
- Dankbarkeit
- Gottvertrauen
- Respektvoller Umgang mit allem und jedem
- Glaube an das Gute

Denken, sprechen und handeln wir danach, so wird sich auch unser Umfeld und somit unsere Umwelt in diese Richtung ändern. Die Veränderung im Großen beginnt mit der Veränderung in mir. Es gibt schon viele gute Initiativen, wir brauchen sie nur zu unterstützen.

Franz Liebfahrt



Umweltschutz, was geht mich das an?

Seit etwa einem Jahr ist ein Thema in den Medien so präsent wie kein anderes. Nicht mehr die Flüchtlingswelle, sondern der Umweltschutz, die Klimaerwärmung und der CO₂ Ausstoß sind die neuen Schlagwörter, mit denen wir beinahe täglich konfrontiert werden.

Ich bin der Meinung, dass ein Großteil unserer Bevölkerung dem Thema Umweltschutz positiv gesinnt ist, es jedoch auch kritische Stimmen darüber gibt. „Ein Hoch auf unsere Jugend“ ist auf der einen, „Geht doch zur Schule anstatt zu demonstrieren“ ist auf der anderen Seite zu hören. Doch warum polarisiert dieses Thema



GOTTFRIED REITER

so?

Noch vor ein paar Jahren hat man Umweltaktivisten gerne in die linke Ecke gestellt, heutzutage ist der Umweltschutz in der Mitte der Gesellschaft angekommen, und das ist auch gut so. Doch bei der Frage was jeder von uns bewirken kann, wird meist mit dem Finger auf andere gezeigt. Jeder ist bemüht den „Schwarzen Peter“ schnellstens weiterzureichen. Dem Autofahrer, dem Vielflieger, dem Fleischesser, der Industrie, den Bauern, der Politik usw.. Verbessern können wir die Situation jedoch nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Es sind auch die kleinen Möglichkeiten im Alltag, wo jeder von uns aktiv werden und zum Umweltschutz beitragen kann.

Ein gern genanntes Beispiel ist

unsere Mobilität. „Nimm's Rad!“ wird auch bei uns immer beliebter. Unsere Gemeinde, das Land Steiermark und Red Bull haben in letzter Zeit sehr viel Geld in den Ausbau unseres Fahrradnetzes gesteckt. Jetzt liegt es nur mehr an uns, dieses auch zu nutzen.

Ein weiteres Beispiel wäre unser Konsumverhalten. In den Begriffen Regionalität und Saisonalität steckt noch viel mehr Potential, als wir denken. Es müssen im Winter nicht dieselben Nahrungsmittel auf unseren Esstischen landen, wie zur Erntezeit im Sommer. Das Steak vom steirischen Almochsen schmeckt mindestens genauso gut wie der Angus aus Brasilien, ohne jedoch 11500 km gereist zu sein. Der Kauf von regionalen Lebensmitteln ist einer der besten Beiträge zum Klimaschutz und zur Wertschöpfung im eigenen Land.

Ein weiteres Projekt, das mir persönlich am Herzen liegt, ist die Reduktion von Plastik. Mir ist bewusst, dass das Plastiksackerlverbot nur eine symbolische Wirkung hat, es ist aber ein Schritt in die richtige Richtung. Bei unserem Pfarrfest zum Beispiel wird seit Jahren auf Wegwerfgeschirr verzichtet und jedes Glas und jeder Teller von unseren fleißigen Helferinnen und Helfern abgewaschen. Auch das ist Umweltschutz, wie er in der Praxis gelebt wird.

Zum Schmunzeln brachte mich die heurige Grammyverleihung in LA, bei der erstmalig ein veganes Menü im Namen des Klimaschutzes serviert wurde, wohlwissend, dass 80 % der Gäste mit dem Flieger anreisten. Oder eine vegane Kreuzfahrt an der Ostsee, die sich auch in Übersee großer Beliebtheit erfreut, sodass die „umweltbewussten“ Teilnehmer mit dem Flugzeug von Amerika zum Ausgangspunkt nach



Unsere Gemeinde, das Land Steiermark und Red Bull haben in letzter Zeit sehr viel Geld in den Ausbau unseres Fahrradnetzes gesteckt. Jetzt liegt es nur mehr an uns, dieses auch zu nutzen.

Deutschland und nach der Kreuzfahrt natürlich wieder zurückfliegen. Doch darüber kann sich jeder selbst seinen Teil dazu denken.

Zum Abschluss möchte ich noch sagen, dass sich jeder von uns selber Gedanken darüber machen darf, ob und wie er an diesem gemeinsamen Strang mitzieht, damit auch die nächsten Generationen unseren wunderschönen Planeten Erde bewohnen können.

GR Ausschussobmann Umwelt und PGR Gottfried Reiter

Das Klima

Der Klimawandel ist in aller Munde.

In sämtlichen Medien wird die Thematik oft mehrmals täglich angesprochen. Forscher sind sich mittlerweile einig, dass der Beginn

chen Diskussionsthema. Dass sich insbesondere Jugendliche immer mehr mit dem Klimawandel auseinandersetzen, ist dabei nicht verwunderlich. Schließlich liegt es nun an uns, eine lebenswerte Welt für die nächsten Generationen zu schaffen. Die bis dato größte Bewegung gegen den Klimawandel, Fridays for Future, macht auf imposante Weise klar, dass sich insbesondere jüngere Mitmenschen mit viel Hoffnung und Zuversicht gegen die Erderwärmung stellen. Als die Begründerin der Bewegung, Greta Thunberg, am ersten Schultag nach den Sommerferien allein vor dem schwedischen Reichstag protestierte, konnte niemand erahnen, dass diese Aktion der Anstoß zu einer noch nie dagewesenen globalen Bewegung wurde.

Auch wenn sich viele mit Thunberg und Fridays for Future nicht identifizieren können, kann niemand bestreiten, dass sie es geschafft hat, hunderttausende Menschen weltweit dazu zu bewegen, auf die Straßen zu gehen und somit ein wichtiges Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Die Bewegung hat sich mittlerweile selbstständig und übertrifft sich im Ausmaß der Demonstrationen immer wieder selbst. Bei globalen Demonstrationen sind Teilnehmerzahlen im siebenstelligen Bereich keine Seltenheit. Die Reaktionen vieler Menschen auf diese Bewegung lässt vermuten, dass sie offensichtlich einen wunden Punkt getroffen hat. Gegenorganisationen wie „Fridays for Hubraum“, oder Autobesitzer, die „Fuck Greta“-Sticker auf ihre Fahrzeuge kleben, zeigen wie erzürnt manche Menschen werden können, wenn man ihnen ihre eigenen Fehler aufzeigt. So sorgte auch ein einheimischer Politiker mit den Worten: „Wir wollen keine Zöpferl-Diktatur“ österreichweit für Aufruhr.

Immer mehr Menschen wollen sich im Kampf gegen den Klimawandel engagieren. Viele stellen sich dabei die

Frage, was eine einzelne Person oder ein so kleines Land wie Österreich gegen diese globale Krise ausrichten soll. Weiters kann das eigene Handeln schnell irrelevant erscheinen, wenn riesige Konzerne und die damit verbundene Industrie für den Großteil des Schadstoffausstoßes verantwortlich sind. Natürlich müssen in diesen Bereichen dringend schärfere Regulierungen etabliert werden, doch das heißt nicht, dass wir uns als Individuen aus der Verantwortung ziehen können. Schon kleine Taten können eine große Wirkung erzielen, wie etwa das Auto öfter stehenzulassen, regional und bewusst einzukaufen oder unnötige Kurzstreckenflüge zu vermeiden. In vielen Ländern wird Bürgern in dieser Hinsicht bereits aktiv unter die Arme gegriffen. So führte zum Beispiel Luxemburg als erstes Land weltweit kostenlose öffentliche Verkehrsmittel für alle BürgerInnen ein.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die steigende Präsenz des Themas, Klimawandel, in unserem

Schon kleine Taten können eine große Wirkung erzielen, wie etwa das Auto öfter stehenzulassen, regional und bewusst einzukaufen oder unnötige Kurzstreckenflüge zu vermeiden.

Leben dazu führt, dass das Bewusstsein über die Ernsthaftigkeit der Situation endlich in allen Schichten der Bevölkerung, insbesondere auf politischer Ebene, angekommen ist. Jetzt liegt es an uns allen, die notwendigen Schritte einzuleiten, um unsere Erde auch für die Generationen nach uns lebenswert zu machen.

Röbler Max und Röbler Christian



MAX

CHRISTIAN

des anthropogenen Klimawandels bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts anzusetzen ist. Dass sich das Klima auf der Erde seit jeher enorm verändert hat, ist nicht zu bestreiten. Seit geraumer Zeit ist sich die Wissenschaft einig, dass der Mensch für den dramatischen Temperaturanstieg der letzten Jahrzehnte verantwortlich ist.

In einer Zeit aufzuwachsen, in der man ständig mit dem Klimawandel konfrontiert wird, prägt einen dahingehend, dass man eine gewisse Sensibilisierung zum Thema erfährt. Ob in der Schule, auf der Universität oder im privaten Umfeld, der Klimawandel und die damit einhergehenden Probleme und Gefahren werden immer mehr zum alltäglichen

Bunter Abend im Pfarrhof

Zufällig waren wir am Tag, an dem der „Bunte Abend“ des Bildungswerkes der Pfarre stattfand, in Fohnsdorf. Zum Glück!



Es war ein sehr lustiger, aber auch ein bisschen mysteriöser Abend: Die ganze Zeit haben wir über die Verkleidung des Herrn Pfarrer gerätselt und erst am nächsten Morgen war es uns plötzlich ganz klar, er war ein „LAMM“er.

Das LAMM Gottfried unterhielt uns mit fröhlichen Texten von Gustl Reinthaler und war mit seinem Gitarrenspiel Teil der Gruppe, die den Abend musikalisch umrahmte. Ein Kurzbesuch der „Kernbuam“, die sich dafür extra aus der Generalprobe der Faschingsitzung geschlichen hatten, heizte die musikalische Stimmung zusätzlich an.

Zum Lachen brachten uns auch die tollen Sketche. Da erfuhren wir Dinge über den Beziehungsalltag von Susi und Sepp Ebner, die wir gar nicht so genau wissen wollten und erhielten auch tiefe Einblicke in das Büroleben der Pfarre. Für alle, die den Abend versäumt haben: Rufen Sie nicht zwischen 9 und 10 an. Da kann nämlich Frau „Schlapschy“ - so leid es ihr tut - sowieso nie abheben, weil sie mit der Putzfrau Sonja Kaffeepause machen muss. Bevorzugt genießen sie dabei den köstlichen Nussstrudel von Frau Mayer, der einfach der beste, weil saftigste ist. Bei einem Besuch von besagter Frau Mayer wird dann auch klar, warum der so saftig ist: Aus zahntechnischen Gründen ist sie

nicht mehr in der Lage Nüsse in einer Schokolade zu zerbeißen, deswegen lutscht sie sie nur ab und verarbeitet sie dann woanders! Ein weiteres Highlight dieses „Vormittags“ in der Pfarrkanzlei war der Besuch unseres Herrn Bischof, den man sofort an seiner Kopfbedeckung erkannte. Allerdings sind wir uns nicht sicher, ob er nicht von einem Kraut- zu einem Kohlwaschl mutiert war.

Wir wurden mit Aufstrichbroten, Getränken und hausgemachten Krapfen (kein Bäckerkrapfen kann da mithalten) versorgt. Nur bei Sekt

mussten wir tief in die Tasche greifen. Unglaubliche 99 Cent kostete ein Glas. Damit sich all die (saftigen) Köstlichkeiten nicht auf die Bikinifigur schlagen, hat uns der „Pfarraktivclub“ zu einer sensationellen Gymnastik animiert, die angeblich sogar Ilse Buck in ihrem Grab zum Rotieren gebracht haben soll.

Ein bunter fröhlicher Abend. Wir sind uns sicher, auch der liebe Gott hat geschmunzelt.

Ingrid und Gregor Stadlober



Lebensraum Gestaltungsraum SEELSORGERAUM

Die 6 Pfarren des Pölstales und der Pfarrverband Fohnsdorf-Allerheiligen, bilden ab 1. 9. 2020 einen gemeinsamen Seelsorgeraum. Dieser Prozess wird in diesen Monaten unter Beteiligung der betroffenen Pfarren vorbereitet.

Was ist ein Seelsorgeraum?

Es geht um keinen Raum im Sinne eines Gebäudes, sondern um eine Struktur für ein gutes Miteinander.

Alle Pfarren bleiben erhalten. Es ist ein Versuch mit den veränderten Zeitumständen zukunftstauglich umzugehen.

Warum kommt es zu Seelsorgeräumen?

Es ist der Versuch mit den veränderten Zeitumständen, verantwortungsvoll umzugehen.

Was verändert sich, nicht nur auf Grund der Seelsorgeräume?

Veränderung ist ständiger Teil unseres Lebens. Seelsorgeräume sind eine Form, diese Veränderungen die für uns alle auch im kirchlichen Umfeld spürbar sind, aktiv mitzuführen.

Eigenverantwortung, mündiges Christsein, nachhaltiges Leben, Freude am Glauben, Floskeln und Lebensentfremdendes wegzulassen - sind nicht neue notwendige Wege, weil Seelsorgeräume so werden möchten, sondern vor allem weil Menschen heute authentisch ihr Christsein leben wollen.

Mit wem gehen wir diesen Weg?

Mit allen die bereit sind, mitzugehen und nach vorne zu denken, bei aller Liebe zum Vergangenen und einer achtsamen Leidenschaft für die Zukunft.

Für die Pfarren bleiben die bestehenden Gremien, Arbeitsgruppen und Mitarbeiterinnen von enormer Wichtigkeit.



Neue Gremien des SR. sind bereits:

Das Pastoralteam

als operatives Team, besteht aus den Priestern, Pfarrsekretärinnen, den PA, den pastoralen Mitarbeiterinnen und evtl. Pfarrverantwortlichen Personen. Momentan bei uns (siehe Foto)

Das Leitungsteam

ein dreiköpfiges Team, das in geteilter Verantwortung den kommenden Seelsorgeraum zu verantworten und zu führen hat.

Pfarrer Andreas Fischer

Leitung, Sakramentale Verantwortung.

PA. Gertraud Peinhopf

Pastoralverantwortung

Renate Ruprechter

Verwaltungsverantwortung

Die Steuerungsgruppe

eine Art Drehscheibe auf Zeit, die uns im Leitungsteam, samt Arbeitsgruppen, hilft, diesen SR jetzt bis September gut vorzubereiten, und Sie, die Bevölkerung, immer wieder zu hören und zu informieren.

Verrückte Botschaft

Schon bald nach der Hinrichtung Jesu haben seine Jünger verkündet: Er, der gekreuzigt worden ist, lebt; er ist auferstanden! So etwas zu verkünden, scheint ungeschickt und verrückt zu sein. Denn für Leute, die behaupten, mit dem Tod sei alles aus, macht Auferstehung von vornherein keinen Sinn. Und für religiöse Leute damals, ob Juden oder Heiden, galt ein Gekreuzigter als von Gott bzw. den Göttern Verfluchter. Mit einem gekreuzigten „Helden“ war also nichts zu holen. Dennoch haben Männer und Frauen aus der Anhängerschaft Jesu ziemlich überzeugt ihre Botschaft verkündet. Was trieb sie dazu?

wer sich vom Betrug einen Vorteil erwartet und nicht von vornherein Kopf und Kragen riskiert. Dass sie sich alles nur eingebildet hätten, klingt auch nicht überzeugend. Einmal waren es sogar 500 Jünger, denen Jesus „erschien“. So steht es in einem Paulusbrief, den auch sehr kritische Historiker als echt bestätigen (1 Korinther 15,6). Paulus verweist darin seine Leserschaft auf noch lebende Zeugen.

Jüdisches Zeugnis

Der jüdische Theologe Pinchas Lapide (1922 - 1997), der sich, ohne je Christ zu werden, intensiv mit

einen revolutionären Umschlag zu erklären.“ (Auferstehung. Ein jüdisches Glaubenserlebnis, Stuttgart München 41983, S. 76f)

Sprung in etwas ganz Neues

Was an jenem Ostertag geschah, bleibt letztlich ein Geheimnis. „Auferstehung“ ist weder einfach die Wiederbelebung einer Leiche, noch bloß die geistige Weiterexistenz einer Person, auch nicht nur inneres Erleben der Jünger. Sie übersteigt naturwissenschaftliche, psychologische und historische Kategorien. Benedikt XVI. sprach einmal vom



Etwas Besonderes erlebt

Sie müssen etwas Besonderes erlebt haben. Viele Jesusbücher, ob von Theologen oder Historikern verfasst, geraten in Verlegenheit, wenn sie auf das Thema „Auferstehung Jesu“ zu sprechen kommen. Einerseits kann man sich so etwas nicht wirklich vorstellen. Andererseits ist ohne ein einschneidendes Ereignis die weitere geradezu stürmische Entwicklung des Christentums nicht erklärbar. Dass die Apostel Betrüger waren, ist auszuschließen. Zum Betrüger wird nur,

Jesus beschäftigt hat, schrieb: „Wenn diese [nach der Kreuzigung Jesu] aufgeschreckte, verängstigte Apostelschar, die eben dabei war, alles wegzuerwerfen, um in heller Verzweiflung nach Galiläa zu flüchten; wenn diese Bauern, Hirten und Fischer, die ihren Meister verrieten, verleugneten und dann kärglich versagten, plötzlich über Nacht sich in eine selbstsichere und heilsbewusste, überzeugte Missionsgesellschaft verwandeln konnten, die viel erfolgreicher nach Ostern als vor Ostern wirkte, so genügt keine Vision oder Halluzination, um solch

„Sprung in eine ganz neue Ordnung“ (Osternacht-Predigt 2006). Was immer den Jüngern und Jüngerinnen damals genau widerfahren ist, ihre Erlebnisse bedeuten für uns Christenmenschen: Der Gekreuzigte lebt wirklich – auf eine neue, unvorstellbare Weise – in Gott, unter uns und in uns! Der Glaube an den Auferstandenen befähigt auch heute viele, zuversichtlicher, wahrer, reifer und großzügiger zu leben.

Karl Veitschegger

Sternsingen 2020

Der MUKURU Slum in Nairobi ist das größte Armutsviertel in Afrika. Dieser Slum war heuer ein Schwerpunkt der Dreikönigsaktion.

60 % der 4 Millionen Einwohner von Nairobi leben in Slums – auf nur 5 % der gesamten Stadtfläche. Diese beiden Zahlen zeigen schon deutlich, die ungleiche Verteilung von lebensnotwendigen Dingen wie Wasser, Nahrung, Wohnung, ärztliche Versorgung, Schulbildung, ...

Die Sternsingerprojekte in Nairobi unterstützen die Kinder, Jugendlichen und Erwachsene dabei ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Dazu benötigen sie Hilfe von uns allen.

Wir besuchten heuer in Fohnsdorf

wieder die Menschen in 28 Teilgebieten unserer Pfarre und brachten ihnen die Frohbotschaft von der Geburt Jesu und den Segen in die Häuser. Es war uns wieder möglich, alle FohnsdorferInnen zu besuchen.

60 Kinder und 16 Erwachsene waren als Könige im Einsatz, 28 Gruppen wurden von Familien zum Essen eingeladen, 24 Menschen waren bereit, eine Gruppe einen Tag lang zu begleiten, Frauen studierten mit den Kindern die Lieder und Texte ein, versorgten sie bei der Rückkehr mit einer Jause und reinigten die Kleider..... Dafür gilt allen ein

herzliches Vergelt's Gott – sie haben ein Verständnis für die benachteiligten Menschen unserer Erde.

Eine besondere Wertschätzung erfuhren unsere Sternsinger heuer von unserem Herrn Bürgermeister, Gernot Lobnig. Sie alle bekamen einen Thermengutschein. Die Freude darüber war riesig, denn so können sie über die Sternsingeraktion hinaus gemeinsam Zeit verbringen.

Ein herzliches Dankeschön von allen Sternsängern an die Gemeinde Fohnsdorf.



Minis4Goal Turnier 2020 in Birkfeld

Gut vorbereitet und voll motiviert starteten wir am 29. Februar mit 13 Ministrantinnen und Ministranten zum diözesanen Fußballturnier nach Birkfeld, wo wir gemeinsam vor dem Turnierstart einen Gottesdienst feierten.

In den besinnlichen Worten wurde eine Brücke zwischen dem Glauben und dem Ministrantendienst mit dem Sport und einem Fußball gebaut, sodass alle Kinder voller Energie in das Turnier starteten.

Dank der intensiven und guten Vorbereitung konnten wir heuer den gegnerischen Mannschaften sehr gut Parole bieten. Die Kinder spielten mit ihrem großen Einsatz, zeigten ausgezeichneten Teamgeist

und freuten sich gemeinsam über jedes geschossene Tor. Wir konnten viele Tore schießen und Matches für uns entscheiden, sodass mit dem ausgezeichneten 6. Platz die beste Platzierung in der langjährigen Turnierpartizipation erreicht werden konnte.

Als Ehrengast durften wir am Nachmittag noch Bischof Wilhelm Krautwaschl begrüßen; es freute uns besonders, dass er zum Turnier gekommen war und am Ende noch die Siegerehrung übernommen hat. Im Anschluss durften alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch Gruppenfotos und Selfies mit unserem Bischof machen.

Müde und zufrieden fuhren wir nach Hause und stärkten uns als

Belohnung noch ausgiebig für die große Mühe, ein großer Dank dafür gilt unserem Pfarrer Gottfried Lammer.



Wir bedanken uns bei den Minis, aber auch bei den Eltern, die uns beim Transport unterstützt haben und freuen uns schon auf ein Minis4Goal Turnier 2021 in Gnas.

Johannes Craia und Alexander Maier



Glanzvoller 72. KJ-Ball in Fohnsdorf

Einer der schönsten Bälle der Region ging am Samstag, 22.02.2020 im Arbeiterheim in Fohnsdorf über die Bühne. Die katholische Jugend Fohnsdorf scheute keine Kosten und Mühen um das Arbeiterheim in einen wunderschönen Ballsaal zu verwandeln.

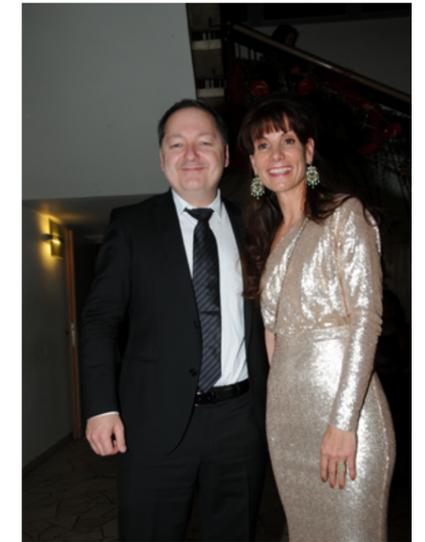
Heuer war das Thema „Die Vampire bitten zum Tanz“!! Mit einem Medley von den Songs aus dem Musical Tanz der Vampire wurde der Ball mit einer Jugendpolonaise eröffnet. Ein besonderes Highlight war, dass die Polonaisemusik live von der Bergkapelle Fohnsdorf gespielt wurde. Danach sorgten die Showband Egon 7 sowie Greakariert wieder für

ausgelassene Stimmung im großen Saal. Die Katholische Jugend durfte auch einige Ehrengäste begrüßen wie z.B. Bürgermeister Gernot Lobnig, Pfarrer Gottfried Lammer, LAbg Bruno Aschenbrenner sowie Tüpl Kommandant Obst Hofer Manfred. Die ca. 20-minütige Mitternachtseinlage, getanzt von den Jugendlichen der KJ Fohnsdorf, wurde noch verstärkt

durch eine Gesangseinlage von Manfred und Renate Koch von Egon 7.

Es wurde noch bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert und alles freut sich schon wieder auf den 73. KJ Ball am 13 Februar 2021!

Mehr Fotos unter: fohnsdorfevents.com



Rätsel um den Hochaltar

Häufig finden wir auch in kleinen, scheinbar unbedeutenden Pfarrkirchen Kostbarkeiten, die den Charakter und die Atmosphäre eines Gotteshauses prägen.

Besonders während der Barockzeit wurden zahlreiche Kirchen prunkvoll ausgestattet, wohl um die Macht und Herrlichkeit Gottes dem gläubigen Volk zu beweisen. Auch für das Gotteshaus in Allerheiligen wurde gemäß dem Patrozinium (alle Heiligen) ein neuer Hochaltar aus der Judenburger Werkstätte des Bildhauers und Meisters Balthasar Prandtstätter in Auftrag gegeben.

Im Zentrum des Altars steht die Mutter Gottes, von Gott Vater in den Himmel aufgenommen und von Gottes Sohn gekrönt, während der Hl. Geist, die Dreifaltigkeit beweisend, über dem Geschehen schwebt. Umrahmt wird die Szene von Erzengeln, den vier Evange-

listen, Kirchenfürsten sowie anderen Heiligen. Engelsfiguren und zahlreiche Wolken ergänzen die Komposition, die in dieser Form an eine Monstranz erinnert.

Unter dem Hochaltar steht etwas fremd und nicht ganz in die Harmonie des Altars passend ein Tabernakel, der den ersten Eindruck dieses wunderschönen Werkes verfremdet und das Bild einer Monstranz auflöst.

Grund genug, um nach einer Erklärung zu suchen, warum hier unterschiedliche Stilelemente den Gesamteindruck beeinträchtigen. Die Lösung findet sich in der Pfarrchronik von Allerheiligen.

Der am 7. Oktober 1892 verstorbene Anton Ofner vlg. Kirchenbauer hinterließ der Kirche testamentarisch 1000 fl (heute ca. das 10fache in Euro). Nun entsprach es dem damaligen Zeitgeist und Geschmack sich eher dem neugotischen Kunststil zu verschreiben, der um 1850 bis 1900 wohl sehr modern war, woran auch zahlreiche Bauten erinnern (Votivkirche, Rathaus Wien, Stiftskirche Admont usw.).

Verständlich, dass der damalige Pfarrvorsteher Leopold Schaden (Allerheiligen seit 1892 eigene Pfarre mit eigenem Pfarrer) sich auch bemühte den alten barocken Altar zu entfernen und ihn durch einen neugotischen zu ersetzen, mit der Begründung, dass ein solcher auch

besser in eine gotische Kirche passe, der alte Altar außerdem schon mehr oder weniger fehlerhaft sei. Gott sei Dank aus heutiger Sicht wurde dieses Ansinnen vom Ordinariate abgewiesen mit dem Hinweis, dass der Altar ein „Unicum“ sei, das durchaus seinen Wert habe. Leider zeigte man sich einverstanden, dass eine neue Altarmensa sowie ein neuer Tabernakel hergestellt werden.

Um für den neuen Tabernakel mit den zwei Engelstatuen Platz zu schaffen mussten nun 10 große Heiligenstatuen und ein Pferd (z.B. die Bekehrung des hl. Paulus, Petrus vor Christus, Thomas von Aquin mit einer Engelstatue u.a.) sowie auch acht kleine Statuen mit Spruchbändern, die acht Seligkeiten darstellend, entfernt werden. Auch wurde ein gutes Drittel der Wolken entfernt, da man früher vor lauter Wolken die Fenster gar nicht sehen konnte. Leider ging mit diesem Eingriff der eigentliche Eindruck des Altars verloren, und irgendwie wirkt der Altar auch wie abgeschnitten. Da das Legat des verstorbenen Anton Ofner für diese Anschaffungen nicht ausreichte, mussten die Pfarrbewohner mit teils großzügigen Spenden die finanziellen Aufwendungen mittragen.

Über den Verbleib der entfernten Statuen ist leider nichts bekannt. Die Judenburger Werkstätte um Balthasar Prandtstätter hat nicht nur den Hochaltar und die Kanzel gefertigt, sondern wie aus Rechnungen hervorgeht (vgl. Woisetschläger: Die Judenburger Schnitzwerkstätte, Diss. 1952) wurden 1782 auch zwei Seitenaltäre geschaffen, die leider durch jeweils neugotische Altäre ersetzt wurden. Auch über den Verbleib der Seitenaltäre ist nichts bekannt.

(johrei)



Chronik

Dreikönigsaktion 2020

Leider ist der Wohlstand weltweit sehr ungerecht verteilt und oft liegt es an fehlenden entsprechenden Rahmenbedingungen, dass Not und Elend in zahlreichen Ländern noch immer den Menschen Hoffnung auf eine bessere Zukunft nehmen. So liegt es wohl an den reichen Ländern für etwas Gerechtigkeit und Hoffnung zu sorgen und wie jedes Jahr unterstützt die Dreikönigsaktion Projekte, die den Notleidenden Möglichkeiten bieten, durch eigene Initiativen eine



Der Seelsorgeraum und die Zukunft

Viele Pfarrbewohner machen sich Sorgen um die Zukunft der Pfarre: werden wir weiterhin jeden Sonntag einen Gottesdienst haben, welches Maß an der geforderten Eigenverantwortung kann eine kleine Pfarre leisten, dürfen wir auch morgen noch mit einem eigenen Seelsorger rechnen?

Die Diözese macht aus der Not eine Tugend: der Priestermangel erfordert Konsequenzen, damit eine spirituelle Zukunft gewährleistet bleibt. Allerdings soll es im Seelsorgeraum nicht um Gewährleistung eines sonntäglichen Gottesdienstes alleine gehen, vielmehr schafft ein innova-

lebenswertere Zukunft zu schaffen.

Auch unsere Pfarre bewies wie jedes Jahr Großzügigkeit und unterstützte wohlwollend die Dreikönigsaktion 2020, indem die Pfarrbewohner ihre Türen öffneten und die jungen „Weisen“ aus dem Morgenland willkommen hießen. Wenn das Team heuer auch verjüngt war, so bewiesen alle Freude und Engagement und sangen und spielten sich in die Herzen der Allerheiliger. So konnten auch heuer wieder 1950,01 Euro gesammelt werden, ein für eine kleine Pfarre

Pfarrkaffee am Faschingssonntag

Seit es in Allerheiligen kein Gasthaus sowie kein Kaufhaus mehr gibt und auch die Schule geschlossen wurde, leidet die Pfarre ein wenig am Verlust ihrer Identität. So versucht die Pfarre Gelegenheiten zu schaffen, damit sich die Pfarrbewohner treffen, gemeinsam plaudern und lachen können.

beachtliches Ergebnis. Danke an die Jugend!



Das Pfarrkaffee am Faschingssonntag hat nun schon Tradition und erfreut sich großer Beliebtheit, wird es zum Spaß auch „kleiner Opernball“ genannt. Kaffee, Krapfen und verschiedene Mehlspeisen erfreuten den Magen, Musik und Gesang sorgten für die nötige Stimmung und ließen für kurze Zeit die Sorgen des Alltags vergessen. Danke an alle, die immer wieder durch ihren Einsatz ein Zeichen für eine lebendige Pfarre setzen.

Termine

Folgende Termine wurden in der letzten Pfarrgemeinderatssitzung beschlossen:

Pfarrwallfahrt Loreto: 09.08.2020

Erntedank: 13.09.2020

Pfarrfest: 08.11.2020

Geplant ist für heuer auch wieder ein Pfarrausflug, diesmal wahrscheinlich nach Kärnten.

WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG:

Hartleb Anton (86)

Pöllinger Herbert (84)

Kaltenegger Hermine (85)

Ing. Steinberger Franz (86)

Pfandl Jakob (72)

Pfandl Paul (74)

Pirker Margaretha (79)

Stvarnik Angelika (79)

Fohnsdorf

Aufgrund des Coronavirus finden bis einschließlich 3. April 2020 keine Gottesdienste statt.

Auch alle geplanten Veranstaltungen und Treffen pfarrlicher Gruppen werden in diesem Zeitraum nicht stattfinden.

APRIL 2020

SO 05.04. PALMSONNTAG	09:30	Segnung der Palmzweige Raiba-Parkplatz; Prozession in die Kirche und Hl. Messe
DO 09.04. GRÜNDONNERSTAG	18:30	Abendmahlfеier mit Fußwaschung anschl. Ölbergandacht
FR 10.04. KARFREITAG	14:50 18:30	Kinderliturgie (Bitte Ratschen mitnehmen) Karfreitagsliturgie (Bitte jeweils eine Blume mitbringen)
SA 11.04. KARSAMSTAG	08-09 09-10	Anbetung beim Heiligen Grab Dinsendorf, Sillweg, Rattenberg Aichdorf, Hetzendorf Dietersdorf, Wasendorf, Kumpitz und Fohnsdorf
	13:00 - 16:30	Osterspeisensegnung 13:00 Sillweg, 13:30 Rattenberg, 14:00 Aichdorf, 14:30 Hetzendorf, 15:00 Wasendorf, 15:30 Dietersdorf, 16:00 Kumpitz, 16:30 Pfarrkirche
	20:00	Osternachtfeier
SO 12.04. OSTERSONNTAG	09:00 Anschl.	Auferstehungsprozession unter Mitwirkung der Bergkapelle Feierliches Hochamt (Mariazeller-Messe von Joseph Haydn gestaltet vom Singkreis St Rupert und Orchester Concerto Classico Nuovo unter der Leitung von Peter Stefan Vorraber)
	17:00	Feierliche Vesper
MO 13.04. OSTERMONTAG	08:00	Hl. Messe
SO 19.04.	09:30 11:00	Erstkommunion Vorstellgottesdienst Georgisonntag Hl. Messe in Sillweg
FR 24.04.	06:30 18:30	Markusprozession Einstimmung "Firmung"
SA 25.04.	10:00	Firmung mit P. Willibald Hopfgartner
SO 26.04.	09:30	Osterkirchen Liturgie (kein KIGO)

MAI 2020

Rosenkranzgebet täglich um 17:45 Uhr in der Pfarrkirche, am Montag anschl. Maiandacht

FR 01.05.	07:30	Prozession nach Maria Buch (ab Judenburg St. Magdalena)
SO 03.05.	09:30	Florianimesse
SO 10.05.	09:30	
MO 11.05.	19:00	Hl. Messe in Rattenberg
DI 12.05.	18:30	Vesper
SO 17.05.	09:30	
DI 19.05.	06:30	Bittprozession
MI 20.05.	16:00 18:30	Erstkommunions-Einstimmung Vorabendgottesdienst
DO 21.05. CHRISTI HIMMELFAHRT	09:30	Erstkommunion
SO 24.05.	9:30 19:00	Benefizkonzert Gesangsverein Oberwölz
MO 25.05.	19:30	Hl. Messe in Aichdorf
SA 30.05.	18:30	Gedenkgottesdienst
SO 31.05. PFINGSTSONNTAG	09:30 12:00	Hl. Messe auf der Gaaler Höh'

JUNI 2020

MO 01.06. PFINGSTMONTAG	08:00	Hl. Messe
SO 07.06. DREIFALTIG-KEITSSONNTAG	09:30 11:00	Hl. Messe Hl. Messe & Kapellenfest in Hetzendorf
DO 11.06. FRONLEICHNAM	09:30	Prozession ab Pfarrkirche anschließend Hl. Messe
SA 13.06.	11:00	Hl. Messe und Dorffest in Aichdorf
SO 14.06.	09:30	Rockmesse
MO 15.06.	19:00	Hl. Messe in Rattenberg
DO 18.06.	18:30	Hl. Messe und anschließend Treffen der KFB-Runden
SA 20.06.	18:30	Vesper
SO 21.06.	09:30	Tag der Steirer & Krankensonntag (Trachtenmesse)
SA 27.06.	18:30	Gedenkgottesdienst
SO 28.06.	09:30	Hl. Messe mit der Chorgemeinschaft St. Martin im Sulmtal
SO 05.07.	08:00	Pfarrwallfahrt nach Allerheiligen

Allerheiligen

APRIL 2020

SO 05.04.	07:45	Segnung der Palmzweige beim Missionskrenz
DO 09.04.	18:30	Abendmahlfеier mit Fußwaschung nur in Fohnsdorf
FR 10.04.	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi; zur Kreuzesverehrung bitte Blumen mitbringen
SA 11.04.	10:30 11:00	Gebet vor dem hl. Grab Osterspeisensegnung (Kirche und Vorplatz)
SO 12.04. OSTER-SONNTAG	07:30	Feuerweihe beim Missionskrenz, Lichterprozession und Einzug in die Kirche; Hochfest
MO 13.04.		Ostermontag; kein Gottesdienst

MAI 2020

SA 09.05.	19:30	Maiandacht mit Sängerrunde Kumpitz, Agape
DO 21.05.	08:00	Christi Himmelfahrt; Gottesdienst
SO 31.05.	08:00	Pfingstsonntag; Gottesdienst

JUNI 2020

MO 01.06.		Pfingstmontag; kein Gottesdienst
DO 11.06.	07:45	Fronleichnamspzession ab Kapelle Passhammer, anschließend Gottesdienst

Impressum

„Grüß Gott“
Kommunikationsorgan der römisch-katholischen Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und Herausgeber:
Römisch-katholisches Pfarramt Fohnsdorf, 8753 Fohnsdorf, Grabenstraße 2

Redaktion: Mag. Gottfried Lammer, Fritz Fürstenthaler, Traude Pirker, Maria Stadlober, Sigrd Schlatter, Johann Reinthaler

Titelfoto: Pixabay – pixabay.com; Seite 3 Sabine Weiße – pixelio.de; Seite 4,6,7 und 10 Pixabay – pixabay.com

Druck und Layout: Belt Media OG